

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 tr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsstraße 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Nachdem Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia, Tochter Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Salvator, mit Genehmigung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Ihre freie Einwilligung zur ehelichen Verbindung mit Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Stephan, Sohne weil. Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Ferdinand, gegeben hatte, oblag es nach den bestehenden kaiserlichen Hausgesetzen und dem Allerhöchsten Familienstatute der durchlauchtigsten Braut, wie jeder durchlauchtigsten Frau Erzherzogin vor Ihrer Vermählung, einen mittelst eines Eides zu bekräftigenden Verzicht für sich und Ihre Nachkommen auf die Ihr nach der Geburt zustehenden Successions- und Erbrechte zu Gunsten der Ihr an Geschlecht, Linie und Alter vorgehenden Familienglieder des durchlauchtigsten Erzhauses abzulegen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia zu dem feierlichen Acte der Renunciation den 27. v. M. zu bestimmen geruht.

Der Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien, die k. k. geheimen Rätthe und die Minister versammelten sich aus diesem Anlasse vor 11<sup>3/4</sup> Uhr mittags in der geheimen Rathstube der Hofburg, wo der Oberstkämmerer, die Leibgarde-Capitäne und der erste Generaladjutant Seiner Majestät die Stellung zu beiden Seiten des Thrones einnahmen.

Auf die von dem ersten Obersthofmeister erstattete Meldung begaben sich Seine Majestät mit dem durchlauchtigsten Brautpaare unter Vortritt Ihrer k. und k. Hoheiten der majorennen durchlauchtigsten Herren Erzherzoge in die geheime Rathstube.

Seine Majestät auf der obersten Stufe des Thrones angelangt, geruhten nun, als oberstes Haupt Allerhöchstherrn kaiserlichen und Erzhauses die bei solchem Anlasse übliche Ansprache zu halten.

Nunmehr erfolgte durch den Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren die Vorlesung der Renunciations-Urkunde, worauf die durchlauchtigste Braut, die Eidsfinger der rechten Hand auf das vom Cardinal Fürst-Erzbischofe vorgehaltene Evangelienbuch haltend, die Eidesformel von Wort zu Wort ablas

und so den am Schlusse der Formel beigelegten Eid ablegte. Höchst dieselbe und der durchlauchtigste Bräutigam unterfertigten sonach die Verzichtsurkunde, wonach der Staatsnotar die Siegel der höchsten Brautpersonen den Unterschriften beidrückte.

Unmittelbar darauf erfolgte im inneren Appartement die Unterfertigung der Ehepacten seitens des durchlauchtigsten Bräutigams und der durchlauchtigsten Braut im Beisein Sr. k. und k. Apostolischen Majestät, Ihrer k. und k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ferdinand IV., Großherzogs von Toscana, Karl Salvator und Albrecht, dann des ersten Obersthofmeisters, des Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren, sowie des Staatsnotars.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das Socialistengesetz.

Die Gesetzgebungen aller Staaten sehen sich mehr und mehr zu Maßnahmen gedrängt, welche die Executive in den Stand setzen sollen, die menschliche Gesellschaft vor den Anschlägen einer im Verborgenen schleichenden Propaganda zu schützen. Von den in sicherem Versteck jenseits des Oceans haufenden Aposteln der Vernichtung ausgehend, umschleichen menschenliche Verschwörer, mit Dolchen und Dynamitbomben ausgerüstet, die Heimstätten des Bürgers und bedrohen seinen Besitz, sein Leben und das seiner Familie mit Verderben. Darum hatte die Regierung bereits in der vorigen Session des Reichsrathes den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bestimmungen gegen gemeingefährliche socialistische Bestrebungen, und den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Anordnungen gegen den gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen und die gemeingefährliche Gebarung mit denselben, zur verfassungsmäßigen Behandlung eingebracht. Dem letzterwähnten Gesetzentwurfe ist nach erfolgter Annahme desselben durch beide Häuser des Reichsrathes mit der Allerhöchsten Entschliesung vom 27. Mai v. J. die Allerhöchste Sanction zutheil geworden; der Gesetzentwurf, betreffend Bestimmungen gegen gemeingefährliche socialistische Bestrebungen, blieb dagegen im Rückstande, und sah sich die Regierung bemüßigt, denselben dem neugewählten Reichsrathe neuerdings vorzulegen. Die Verhandlungen über denselben in dem zu dessen Vor-

berathung eingesetzten Ausschusse haben bereits begonnen.

Der dem Gesetzentwurfe beigelegte Motivenbericht constatirt das Dasein der anarchistischen Hydra mit überzeugenden Daten. Wenn auch in den Gerichtssprengeln Wien, Kornenburg und Wiener-Neustadt infolge der für dieselben getroffenen Maßregeln sich ein Stillstand der socialistischen Bewegung bemerkbar macht, so wurde andererseits wahrgenommen, daß die socialistische, gemeingefährliche Bewegung in neue Kreise und in neue Gebiete eingedrungen ist und namentlich bei den Bergarbeitern in bedenklicher Weise Eingang gefunden hat. Es zeigt sich in neuester Zeit das Bestreben, die legal gebildeten Vereine eingehen zu lassen und die Arbeiter in geheimen Verbänden zu organisieren. Durch die polizeiliche Aufhebung und gerichtliche Verfolgung von Geheimbündeleien gelang es, in Böhmen der geheimen Organisation auf die Spur zu kommen und die Einrichtung der im Lande bestehenden Verbände zu konstatieren. Diese Verbände heben eigene Parteisteuern ein und veranstalten Sammlungen für Parteizwecke, worunter insbesondere die Unterstützung von Strikes, die Dotierung der Familien inhaftierter Socialisten und die Anschaffung von Geheimpressen eine große Rolle spielen. So wurde in den Schriften eines in Riesenberg aufgehobenen Conventikels gefunden, daß dasselbe für eine in Lubokaj bei Reichenberg aufzustellende Geheimpresse 101 fl. beige-steuert hat. Diese aus Beiträgen anarchistischer Verbände aufgestellte Presse wurde zur Erzeugung einer das Andenken Stellmachers und Kammerers verherrlichenden, in den heftigsten Ausdrücken abgefaßten Flugchrift benützt, welche massenhaft in verschiedene Gegenden Böhmens ausgestreut wurde. Am 12. Februar v. J. wurde diese Geheimpresse ermittelt, saßiert, und wurden die am Drucke der anarchistischen Druckschriften beteiligten Personen vom Strafgerichte zur Verantwortung gezogen.

Nebst den im Inlande erzeugten Flugblättern werden nach wie vor auch die in den verschiedensten Verpackungen eingeschmuggelten ausländischen Zeitschriften von aufreizender Tendenz, wie „Freiheit“ von Most, „Der Rebell“ von Peukert, „Der Socialdemokrat“ und „Svoboda“ in geheimer Weise verbreitet. Die „Freiheit“, welche in 5000 Exemplaren gedruckt wird, jezt davon in Amerika nur 500 ab; der Rest von 4500 wird nach Oesterreich und Deutschland exportiert.

## Fenilleton.

### Manuela.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Max von Weißenthurn.

(Schluß.)

Nicht weiter las Lord Arthur. Ueberwältigend trafen ihn diese Enthüllungen. Und Manuela war fort, entflohen! Ohne selbst recht zu wissen, was er wollte, hatte er im nächsten Moment das Hotel verlassen. Es litt ihn nicht zwischen den beengenden Mauern. Er mußte Nachforschungen anstellen. Wenn er die Hilfe der Polizei anrief, so gelang es ja vielleicht, die Flüchtlinge zu ermitteln. In höchster Eile eben in die nächste Straße einbiegend, prallte er im selben Moment zurück. Im nächsten Augenblick aber stürzte er vorwärts und ergriff die Gestalt, mit der er zusammen-gestoßen war und die sich hastig abwenden wollte, mit Hestigkeit am Handgelenk und ein todtblaues Angesicht fehrte sich ihm zu — das Gesicht Manuela's.

„Manuela!“ rief er aus, „Sie — o, mein Gott, ich danke dir! Nein, suchen Sie nicht mehr, von mir fortzukommen. Ich weiß alles! Ich weiß, wer Sie waren, ich weiß, wer Sie sind, und keine Macht der Welt soll imstande sein, Sie mir wieder zu entreißen!“ „Sie wissen alles?“ stieß sie bebend hervor.

„Ja, alles, und ich bitte Sie, mir willig zu folgen, denn es ist nichts als mein gutes Recht, was ich begehre!“

Und wie im Traume ließ sie sich von ihm führen. Erst als sie sich in einem salonartigen Raum des

Hotels mit ihrem Begleiter allein sah, kam wieder Leben in ihre Gestalt.

„Lord Arthur, sagen Sie mir, was bedeutet das alles? Was wissen Sie?“

Schweigend reichte er ihr den Brief Lord Ainsleigh's. Das Gesicht in beide Hände verbergend, sank sie, nachdem sie die Zeilen gelesen, auf einen Sessel nieder. Er aber kniete neben ihr und erfaßte ihre Hand.

„Manuela, kannst du mir verzeihen, daß ich an dir zweifelte, daß ich dir unwürdige Motive unterschoob und von dir gieng, ohne deine Rechtfertigung zu versuchen, denn ich weiß, daß du mich liebst, wie ich dich liebe, und mein, mein sollst du nun sein in Zeit und Ewigkeit!“

Die Antwort, welche sie ihm gab, war kostbarer als tausend Worte und was die Vergangenheit auch in sich barg an Qual, und Herzeleid, alles wog sie auf, diese eine Stunde der höchsten Seligkeit. —

Eine furchtbare Verwirrung herrschte auf Rosegg; alles rannte wild durcheinander.

„Ist er tot?“

„Todt? Ach, zerschmettert bis zur Unkenntlichkeit.“

Gott hat ihn gerichtet!“

Und der alte Diener, der diese Worte sprach und der die ganze Tragödie auf Rosegg mit durchlebt hatte, schritt kopfnickend über die Terrasse hin, als plötzlich herannahendes Geräusch von Wagenrädern ihn aufhorchen ließ. Und nur wenige Minuten, da rollte auch schon eine Kutsche vor die Rampe des Schlosses. Der Diener eilte herbei und öffnete den Schlag. Eine Mannesgestalt sprang heraus, um die Frauengestalt,

welche ihm folgen wollte, dann leicht wie eine Feder herauszuheben.

„Graf Trent!“ rief der Diener überrascht.

„Ach, Mylord, Sie kommen in ein Haus der Trauer. Lord Rosegg kam am Nachmittag auf schaumbedeckten Pferde hier angepöngt, hatte eine Unterredung mit Graf Ainsleigh und ist dann wie ein Rasender mit dem erschöpften Pferde wieder davongaloppiert. Zwar folgte Jack, der Jockey, ihm unverzüglich, da wir Schlimmes befürchteten, aber — zu spät. Im Walde scheute das Pferd, stürzte über einen gefallenen Baumstamm und schleuderte den Lord mit einer solchen Wucht aus dem Sattel, daß er mit zerschmettertem Schädel auf dem Boden liegen blieb. Ach, Mylord, dies ist ein Haus des Unglücks. Seit sieben Jahren hat Rosegg keine Stunde der Freude mehr gesehen!“

„Auch jezt nicht?“ fragte Lord Arthur, der viel zu glücklich war, um sich von dem Gehörten nachhaltig erschüttern zu lassen.

Mit rascher Hand hatte er Schleier und Capuze von dem Gesicht Manuela's zurückgezogen.

„Heiliger Gott!“ rief der Diener, zurückweichend.

„Ein Geist!“

„Nein, kein Geist,“ versetzte Lord Arthur, „sondern Lady Manuela, die Todtgeglaubte, lebend!“

„Lebend!“ rief der Diener und Thränen glänzten in seinen Augen. „Lebend unsere gütige Herrin! O, ich fasse es kaum!“

„Und doch ist es die Wahrheit,“ sprach Lord Arthur. „Lady Manuela kehrt wieder und mit ihr das Glück von Rosegg!“ — — —

Eine in Böhmen falsirte Nummer der Zeitschrift «Svoboda» vom 16. Oktober 1884 enthält am Schlusse eine Quittung über namhafte Posten für Explosivstoffe und zu revolutionären Zwecken. Die «Freiheit» beschäftigt sich neurestens mit der Ausbildung der Arbeiterbataillone und bringt seit Monaten belehrende Abhandlungen über die billigste Art der Aufbewahrung und über die zweckmäßigste Art der Verwendung von Explosivstoffen. Der «Rebell», ein Organ des nach London ausgewanderten Oesterreichers Peukert, welcher die Zuzüge österreichischer Anarchisten nach London zur Bildung neuer Gruppen benützt, ist auf die Propaganda der That, auf Attentate und Gewaltthatigkeiten aller Art gerichtet. Der «Socialdemokrat» verfolgt die Methode, den Arbeitern die Ueberzeugung beizubringen, daß der Arbeiter in der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung zu Gunsten der wohlhabenden Classen ausgenützt werde, daß diese Ordnung verbesserungsfähig ist, daß daher der gewaltthame Umsturz und die Constituirung des socialdemokratischen, auf die Zwangsaufhebung des Eigenthums beruhenden Staates angestrebt werden müsse.

Die Aufreizungen der anarchistischen Presse und der ausgesandten Emissäre haben auch ihre Wirkung nicht verfehlt, und sind in dieser Beziehung in dem der Gesetzesvorlage beigegebenen Motivenberichte einige Vorkommnisse verzeichnet. So wurde am 17. Jänner v. J. bei Ladowitz in Mähren ein Kanzleidener beraubt, welcher einen mit 700 fl. beschwerten Geldbrief vom Postamte trug. Die Thäter, zwei Bergarbeiter, hatten es eigentlich auf einen anderen Boten abgesehen, der einen Geldbrief mit 4000 fl. zu tragen hatte. Bei der Strafverhandlung gegen diese Thäter hat ein Mitarbeiter als Belastungszeuge ausgesagt; derselbe wurde als vermeintlicher Polizeiconfident am 14. Mai v. J. auf der Straße bei Haan erschossen. In der Duzer Gegend werden bei Hausdurchsuchungen, welche bei den der Theilnahme an der anarchistischen Bewegung verdächtigen Personen, meist Bergarbeitern, vorgenommen werden, regelmäßig Waffen und Munition, meist Revolver und Dolche, dann Dynamit und Dynamitpatronen vorgefunden. Unter den Bergarbeitern in Mürschan machte sich auch die Geheimbündelei mit anarchistischer Tendenz bemerkbar, und gab diese Veranlassung zum strafgerichtlichen Einschreiten gegen dreizehn Bergleute.

Angesichts solcher Wahrnehmungen erachtete es die Regierung für ihre Pflicht, den eingangs erwähnten Gesetzesentwurf neuerlich zur verfassungsmäßigen Behandlung einzubringen. Wir behalten uns vor, auf die wesentlichsten Bestimmungen desselben noch zurückzukommen.

**Aus der Handels- und Gewerbekammer.**

(Fortsetzung.)

12.) Die Versicherung dieser Kategorien (Punkt 11) hätte nach folgenden sechs Lohn-Äquivalentclassen, das Jahr gerechnet mit 300 Arbeitstagen, zu geschehen:

- I. Classe: Jahresäquivalent fl. 150,—
- II. „ „ „ 300,—
- III. „ „ „ 450,—
- IV. „ „ „ 600,—
- V. „ „ „ 750,—
- VI. „ „ „ 900,—

Das Wiedersehen, welches im Schlosse folgte, schildert keine Feder. Der Zauber, welcher von dem Mädchen ausging, welches alle verkannt hatten, besiegte alle Herzen, und war Rosegg durch den Tod seines Gebieters auch ein Haus der Trauer geworden, ein Glück, wie es die Herzen Arthurs und Manuela's erfüllte, war wohl noch nie heimisch gewesen in den Räumen des Schlosses.

Nicht gebeugt, wie vor sieben Jahren, sondern stark sich stützend auf den Mann, dessen Liebe sie führen sollte durchs Leben, folgte Manuela zum zweitenmale dem Sarge eines Lord Rosegg zur letzten Ruhestätte.

Der Trauerzug war nicht gerade bedeutend. Lord Emil hatte es wenig genug verstanden, sich Freunde zu erwerben.

Drei Tage nach der Bestattung fand die Testamentsöffnung des Barons statt.

Er vermachte den ganzen Besitz, bis auf kleine Legate und eine Rente an seine Witwe, mit der er sich nicht wieder ausgesöhnt hatte, da er ohne Kinder starb und keine männlichen Erben einer Seitenlinie existierten, er also freie Verfügung hatte, Lady Manuela, «als einzigste Söhne für das ihr widerfahrne Unrecht,» wie er sich in seinem selbstgeschriebenen Testament ausdrückte. Er bat sie, ihm zu verzeihen und für ihn zu beten.

Als die Blumen des neuen Frühlings aus der Erde aufkeimten, ward auf Rosegg eine stille Hochzeit gefeiert; — Manuela und Arthur reichten sich vor dem Altar die Hände zum ewigen Bunde, und war es auch eine stille Feier, so nahmen nichtsdestoweni-

ger doch tausende von Herzen den wärmsten Antheil daran.

Die Versicherung der Lohnhöhe, beziehungsweise des Lohnäquivalentes, sei der Wahl des zu Versicherenden zu überlassen; jedoch wäre hiezu die Genehmigung seines Arbeitgebers erforderlich, weil dieser ein Drittel der Prämienkosten beiträgt.

Das versicherte Lohnäquivalent möge billigerweise dem wirklichen Verdienste entsprechen, keinesfalls aber dürfte es höher sein als der Verdienst selbst.

Falls die Versicherten durch Reducierung des Verdienstes gezwungen sein würden, aus einer höheren in eine niederere Lohnklasse zu übertreten, so hätte in einem solchen Falle im Uebertrittsjahre für Entschädigungen nicht die neue Lohnklasse zu gelten, sondern die frühere höhere Lohnklasse. Erst vom darauffolgenden Jahre an würden die Bezüge nach der neuen Lohnklasse geregelt werden.

Würde im entgegengesetzten Falle ein Versicherter aus einer minderen in eine höhere Lohnklasse übertreten, so hätten die Bezüge der gewählten höheren Lohnklasse erst mit dem zweiten Einzahlungsjahre für die höhere Lohnklasse zu beginnen.

Ein Wechsel aus einer niederen in eine höhere Lohnklasse wäre jedoch nur bis zum 30. Versicherungsjahre und nur bei voller Gesundheit zu gestatten.

Würde ein Versicherter infolge Dienstlosigkeit außerstande sein, die Prämienzahlung zu leisten, so wäre ihm eine vierteljährige Stundung der Prämienzahlung zu bewilligen.

13.) Die Beerdigungsbeiträge hätten in den ersten zehn Jahren der Versicherungsdauer 5% des versicherten Lohnes zu betragen und würden mit jedem Quinquennium bis zum Maximum von 10% um 1% steigen.

Es würden daher die Beerdigungsbeiträge in der Versicherungsdauer

von 1 bis inclusive 10 Jahren . . . . .	5 %
» 11 » » 15 » . . . . .	6 %
» 16 » » 20 » . . . . .	7 %
» 21 » » 25 » . . . . .	8 %
» 26 » » 30 » . . . . .	9 %

und vom 31. Versicherungsjahre weiter unverändert 10% betragen.

**Krankengelder - Entschädigung**

bei 300 Arbeitstagen.

Lohnklasse	In der ersten Krankheitsperiode bis incl. 3. Monat	In der zweiten Krankheitsperiode, d. i. im 4., 5. und 6ten Monat	In der dritten Krankheitsperiode, das ist vom 7. bis incl. 12. Monat
		60 pCt. des versicherten Lohnes	50 pCt. des versicherten Lohnes
Entschädigung per Tag			

I. fl. 150,—	fl. —,30	fl. —,25	fl. —,20
II. » 300,—	» —,60	» —,50	» —,40
III. » 450,—	» —,90	» —,75	» —,60
IV. » 600,—	» 1,20	» 1,—	» —,80
V. » 750,—	» 1,50	» 1,25	» 1,—
VI. » 900,—	» 1,80	» 1,50	» 1,20

14.) Bezüglich der aus dieser Tabelle ersichtlichen Krankengelder-Entschädigungen hätten folgende Bestimmungen zu gelten:

Unter Tage der Entschädigung seien alle Werk- und Feiertage, exclusive der Sonntage, zu verstehen.

Manuela seinem Glücke Lebewohl. In rastloser Arbeit für die leidende Menschheit suchte er hinfort Balsam für die schmerzende Wunde seines Herzens.

Auf ihrer Rückreise nach England berührten Lord und Lady Frenk im Spätherbst auch Lyon, um hier der Hochzeit Cäcilien und Roderichs beizuwohnen.

Capitän O'Donell war nebst seiner Schwester Lucy der Erbe seines Großvaters geworden, wie nach des alten Mannes Tode dessen Vermächtnis es bestimmte, und Lucy lebte nur dem Glücke der Vereinten.

Der Abschied zwischen Cäcilie und Manuela, die sich wie Schwestern betrachten gelernt hatten, war hart, aber beide führte der Arm treuester Liebe, und so wurden ihre Schmerzenszähren bald zu Thränen des Glückes.

Schloß Montberry war auf das glänzendste in stand gesetzt, und ein jubelnder Empfang ward Graf Frenk, dem jungen Marquis, und seiner alle beglückenden schönen Gemahlin. Doch nicht vergaßen die Glücklichen Rosegg, an das sich so viele der Erinnerungen für sie knüpften und wo die alte Tony als Schlossverwalterin schaltete.

Die alles sühnende Vergeltung hatte auch hier ihr Werk gethan. Vernichtet war die Saat der Nacht, zerrissen das Gewebe intriguanter Fäden; — Treue und Wahrheit hatten, wenn auch nach langem Kampfe, den Sie gerrungen, und die Sonne, von der aller Glanz, alles Glück ausging, war die Liebe eines edlen Weibes

— Manuela!

Nach Ablauf einer Krankheitsdauer von 12 Monaten würden für eine etwaige weitere Krankheitsdauer nur die Entschädigungen für Invaldität angewendet werden. Würden sich jedoch letztere höher stellen als die Krankengelder der dritten oder gar der zweiten Krankheitsperiode — was nach einer Versicherungsdauer von 31 und mehr Jahren erfolgen würde —, so hätten diese schon nach Ablauf der zweiten, beziehungsweise auch der ersten Krankheitsperiode in Anwendung zu kommen.

(Fortsetzung folgt.)

**Politische Uebersicht.**

**Inland.**

(Parlamentarisches.) Während der kurzen Pause bis zur nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses arbeiten die Ausschüsse rüstig an der Vorberathung des reichen Materials, welches seiner Erledigung harret. Es verlaute in parlamentarischen Kreisen, daß der Wehrausschuß die Berathung des Landsturmes mit möglichster Beschleunigung durchzuführen dürfte, da bei allen Parteien die Geneigtheit vorherrscht, diese Angelegenheit möglichst bald zur Plenarversammlung zu bringen. — Der Budgetausschuß erledigte Samstag den Titel «Lotto» und nahm nach lebhafter Debatte mit 17 Stimmen die vom Abg. Kraus beantragte Resolution auf Aufhebung des Lotto an. Abg. Ruß regte die Idee der Ersetzung des Lotto durch eine Classenlotterie als Uebergang an.

(Die Erklärungen des Landesverteidigungs-Ministers.) Die Erklärungen, welche der Herr Landesverteidigungs-Minister Graf Welfersheimb im Wehrausschuße des Abgeordnetenhauses abgab, haben über Wesen und Zweck der Landsturm-Vorlage so klares Licht verbreitet, daß selbst die der Opposition angehörenden Ausschußmitglieder sich zu der Bemerkung veranlaßt sahen, daß gar manche ihrer gegen die Vorlage gehegten Bedenken durch die Auseinandersetzungen des Herrn Ministers zerstreut worden seien und daß sie für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen werden. Auch in der Bevölkerung werden die ebenso klaren als erschöpfenden Aufklärungen des Herrn Ministers sicherlich den besten Eindruck machen und zur richtigen Würdigung der Landsturm-Institution beitragen.

(Der Scharfsmid'sche Sprachenantrag.) Die «Politik» kündigt an, daß der Scharfsmid'sche Sprachenantrag voraussichtlich auch mit Zustimmung der czechischen Abgeordneten einem Ausschusse überwiesen werden wird. Die «Politik» fügt hinzu, daß es den czechischen Abgeordneten die größte Ueberwindung kosten werde, für die Ueberweisung des Antrages an einen Ausschuß zu stimmen. Indessen werde wahrscheinlich auch dieses Opfer den anderen Clubs der Rechten gebracht werden, wenn diese auf der Wahl eines Ausschusses bestehen. Wenn sich die Solidarität der Rechten auf Grundlage der Verwerfung des Antrages a limine nicht herstellen läßt, so werde es noch immer das Beste sein, daß auch die czechischen Abgeordneten dafür stimmen.

(Bischöfliche Conferenzen.) Ueber die gegenwärtig in Wien stattfindenden bischöflichen Conferenzen wird von sonst gut informierter Seite Folgendes gemeldet: Bekanntlich wurde in der jüngsten Conferenz des Episcopats ein Subcomité eingesetzt, wel-

ches in Angelegenheit der Congrua-Vorlage weiteres Material sammeln und ein entsprechendes Laborat ausarbeiten sollte. Als Referenten wurden die Fürstbischöfe von Laibach und Brigen bestellt. Dieses Subcomité hat nun seine Vorarbeiten beendet und trat in Wien zur Redaction des Laborates zusammen. Mit der Katholiken-Frage hat die Conferenz nichts zu thun; es ist aber immerhin möglich, daß in den etwa eine Woche dauernden Conferenzen auch ein freier Meinungs-Austausch über zeitgemäße Fragen gepflogen wird. Im Herbst dürfte wieder eine allgemeine Episkopat-Conferenz stattfinden.

**Ausland.**

(Serbien und Bulgarien.) Gestern lief der am 21. Dezember v. J. in Pirot zwischen Bulgarien und Serbien behufs Abschusses des Friedens vereinbarte Waffenstillstand ab. Wenn der Friede — heißt es im Artikel 1 der betreffenden Convention — bis dahin nicht unterzeichnet wurde, so ist der Waffenstillstand von Rechtswegen verlängert. Sollte derselbe jedoch nach dem 1. März gebrochen werden, so müßte die Kündigung desselben zehn Tage vor Wiederaufnahme der Feindseligkeiten erfolgen. Wenn es also den in Bukarest befindlichen Delegierten der Türkei, Serbiens und Bulgariens auch nicht gelungen sein sollte, das Friedensinstrument rechtzeitig zustande zu bringen, so ist darin durchaus keine Ursache zur Verunruhigung zu suchen, da der Waffenstillstand, wie aus den oben angeführten Bestimmungen des Artikels 1 zu ersehen ist, von Rechtswegen bis zehn Tage nach erfolgter Kündigung fort dauert.

(Im preussischen Herrenhause) hat Samstag die angekündigte Polen-Debatte stattgefunden. Die Argumente für und wider waren keine anderen als diejenigen, die bereits im Abgeordnetenhause vernommen wurden. Von polnischer Seite sprach Fürst Radziwill in ziemlich gemäßigtem Tone, wie es für einen Pair schicklich ist, doch konnte er nicht umhin, den Fürsten Bismarck und dessen Gesamtpolitik etwas scharf anzulassen. Prinz Radziwill bekämpfte den das Verhalten der Regierung gegen die Polen billigenden Antrag und schloß mit der Erklärung, die Polen werden unter Wahrung der loyalsten Pflichten gegen Preußen an der Seite des Centrums den Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht fortführen.

(Montenegro und die Türkei.) Fürst Nikola von Montenegro hat nach seinem Eintreffen in Cetinje an ernste Arbeit zu denken. Es soll sich nämlich der Groll der albanesischen Bevölkerung gegen die Montenegriner in der letzten Zeit so sehr gesteigert haben, daß die Albanesen eine kriegerische Action der Türkei gegen Montenegro geradezu herbeiwünschen. Aus Constantinopel sind für die Garnison in Stutari Lebensmittel und Munition in großer Menge eingetroffen, und die nordalbanesische Division ist überhaupt auf den Kriegsfuß gestellt worden. Auch von montenegrinischer Seite werden militärische Vorkehrungen getroffen und an der Grenze gegen Stutari einige Batterien errichtet. In Stutari deutet man diese Vorgänge im Sinne eines bevorstehenden Zusammenstoßes zwischen der Türkei und Montenegro, und die Bevölkerung hofft, daß, wenn es zum Kriege kommt, die Türken vor allem die durch den Berliner Vertrag Montenegro zugesprochenen Städte Podgoriza, Dulcigno, Antivari und Niksic besetzen würden. Wir glauben nicht, daß diese Kriegshoffnungen der Sachlage entsprechen.

(In den Vereinigten Staaten) scheidet man sich an, die seit dem Bürgerkriege sehr vernachlässigte Kriegsflotte wieder zu verstärken. Nach einem Telegramme aus Washington vom 24. v. M. wird der Flotten-Ausschuß dem Repräsentantenhause Pläne für den Bau neuer Kreuzer und Torpedoboote sowie für andere Schiffsbauten mit einem Kostenaufwande von 10 000 000 Dollars empfehlen. Es werden wahrscheinlich 6 Kreuzer und 20 Torpedoboote bestellt werden. Die Pläne umfassen auch die Vollendung der jetzt im Baue befindlichen vier Panzerschiffe.

**Tagesneuigkeiten.**

(Maria-Theresien-Orden.) Se. Majestät der Kaiser haben folgende Verordnung erlassen: Nach dem Unser erlauchter Herr Sohn, Kronprinz Erzherzog Rudolf, als Protector des Heeresmuseums, aus anerkennenswerthem patriotischen Gefühle und Sympathie für die kaiserliche Armee den Wunsch ausgesprochen hat, daß in Einkunft die Ordenszeichen verstorbener Mitglieder des Militär-Maria-Theresien-Ordens nicht, wie bisher, an die Ordenskanzlei zur weiteren Verwendung zurückgestellt, sondern in dem Heeresmuseum in würdiger Weise aufbewahrt werden sollen, und Wir diesem Wunsche unsere Genehmigung zu erteilen befunden haben, so wird diese eine Abänderung der Ordensstatuten bedingende Bestimmung hiemit angeordnet, und hat die Ordenskanzlei sich hienach zu verhalten.

(Pariser Weltausstellung.) Wie aus Paris gemeldet wird, gab die östliche Handelsminister dem Ministerrathe De sol... die Ausstellung

bekannt. Sie wird auf dem Marsfelde stattfinden, und die Gesamtkosten sind mit 43 Millionen Francs veranschlagt, wozu der Staat 16 Millionen beiträgt, acht Millionen von der Stadt Paris und 19 Millionen durch eine Garantie-Gesellschaft aufgebracht werden.

(Der Mord in Rowin.) Aus Prag telegraphiert man: Der geheimnisvolle Mörder, der vorgestern abends in Rowin bei Prag den Häusler Strejcek niederschoss und dessen Sohn tödtlich verwundete, ist entdeckt. Es ist der eigene Bruder des Ermordeten. Gehacktes Blei und andere Schußmaterialien wurden noch in der Wohnung desselben vorgefunden. Der Mörder ist ein entlassener Eisenbahnwächter und erst kürzlich wegen Infulterung des Stationsvorstandes bezirksgerichtlich abgestraft worden.

(«Concordia»-Ball.) In Wien findet heute einer der glänzendsten Bälle der Residenz statt. Es ist dies der Ball des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines «Concordia». Die in den Ateliers August Klein und Emil Engel hergestellte prachtvolle Damenspende für den in den Sophienböden stattfindenden «Concordia»-Ball führt den Titel: «Oesterreich-Ungarn in Bild und Tanz» und enthält reizende Bilder von Geiger, Greguß, Vesler, Rybovski und Rumpfer. Die Autoren des erklärenden Textes sind die Herren Julius Bauer und Jsidor Fuchs. Gelegentlich dieses Balles kommt mit Zustimmung des fürstlichen Compositeurs der Walzer: «Am Traunsee», von Johann Traunwart (Erzherzog Johann) zum erstenmale zur Aufführung.

(Frau Capitän.) Vor einigen Tagen landete in Messina die aus Catania kommende Dampf-Yacht «Sambeon», welche von einer vornehmen Engländerin, Lady Brasslet, commandiert wird. In England ist es gegenwärtig nichts Seltenes mehr, daß sich Damen der vornehmen Gesellschaft dem Marinebedienste widmen, und so manche unter ihnen leitet Dampfschiffe. Lady Brasslet hält auf ihrem Schiffe strenge Zucht, sie trägt kleidsame Matrosengewandung und commandiert mit heller Stimme, unentwegt durch Sturm und Eis, gleich einem wetterharten Seemann. Lady Brasslet zählt gegenwärtig vierzig Jahre.

(Das Grabdenkmal des Mahdi.) Wie man dem «Nadara» aus Suakim meldet, ist das vom Schalifen Abdullah seinem Vorgänger Mohamed Achmed errichtete Grabdenkmal vollendet und wurde auch schon zur allgemeinen Verehrung geöffnet. Dasselbe befindet sich außerhalb des Chartum gegenüber gelegenen Städtchens Dmburman, und zwar auf derselben Stelle, wo das Lagerzelt des Mahdi stand und wo derselbe auch beigelegt wurde. Das Denkmal hat die Form eines runden, kuppellosen Thurmes, ist viereinhalb Meter hoch und theils aus Steinern, theils aus Ziegeln erbaut. Auf der äußeren, weiß überlachten Wand des Thurmes ist in großen, schwarzen Lettern ein Epitaph angebracht, das den Gläubigen verkündet, daß hier der Abgesandte Gottes ruht. Auf dem Grabe ruhen das Schwert und der silberne Helm des Verstorbenen.

(Chinesische Bergnügungsreise.) Eine in Shanghai erscheinende chinesische Zeitung bringt die officielle Mittheilung, daß der Statthalter der Insel Formosa auf Befehl der Regierung sich nach Peking begeben habe, um sich daselbst — köpfen zu lassen.

(Der älteste Mann.) Aus Detroit in Nordamerika schreibt man einem Wiener Blatt: Mr. Datta, jener Neger, der bis nun als der älteste Mann der Welt galt, ist hier an seinem 122. Geburtstag gestorben. 138 Nachkommen wohnten der Leichenfeier bei.

(Eines Cäsars unwürdig.) «Sehen Sie, diese herrliche Büste Cäsars gibt ganz den großen Staatsmann und Feldherrn wieder!» — «Gewiß, eminenten Staatsmann, famoser Feldherr dieser Cäsar; man versteht gar nicht, wie der Herr nur so für die unteren Lateinclassen hat schreiben mögen!»

**Die letzten Worte eines Sterbenden**

Sind oft so viel wert, wie eine ganze Lebensgeschichte. In ihnen spricht sich häufig der innerste Kern des Scheidenden aus, und wer sein Leben lang mit Erfolg gehandelt hat, dem streift der Hauch des Todes die Maske vom Gesicht! Er muß wahr sein und er ist es, ohne es zu wissen. Darum sind derartige Ausrufe wohl von Bedeutung, und es mögen hier einige der Art verzeichnet werden.

- Die Komödie ist zu Ende! rief Kaiser August.
- In deine Hände, o Herr! Torquato Tasso.
- Mein ganzes Königreich für nur noch eine einzige Minute zu leben! Königin Elisabeth von England.
- Genug! Der englische Philosoph Locke.
- Meine Hände sind rein von Blut! Friedrich V.
- Ist der Tod weiter nichts als das? Georg VI. von England.
- Laßt mich nur noch zum letztenmale Musik hören! Mozart.
- Ich bin erstöt! Cromwell.
- Alles geht gut! Washington.
- Laßt mich bei den Tönen der Musik sterben! Mirabeau.
- Zimmer besser, immer ruhiger! Schiller.
- Mehr Licht! Goethe.
- Eine Heereskälte! Napoleon.
- Sieh', der Zeitpunkt zum Schlafen! Byron.
- Drück' mir die Hand, theurer Freund, jetzt sterbe ich! Alfieri.
- Ich fühle, daß ich zu mir selbst zurückkehre! Walter Scott.
- Es geht gut! Wellington.
- Byrne wurde bekanntlich kurz vor seinem Verschwinden dem Arzte gefragt, was für einen Geschmack er habe, worauf er erwiderte: Gar keinen, wie die deutsche Literatur.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Decorierung.) Vorgestern hat im Präsidialbureau der k. k. Finanzdirection eine einfache, aber erhebende Feier stattgefunden. Herr Finanzdirector Dimich übergab dem k. k. Hauptfeuerwehreinnehmer im Ruhestande Herrn Stefan Bruß in Gegenwart der Vorstände und Glieder aller Finanzbehörden und Aemter das demselben von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner nahezu 44jährigen vorzüglichen Dienstleistung verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone, indem er hervorhob, wie der Decorirte, vom einfachen Bergmann auf dienend, sich durch seine Pflichttreue sowohl in dem durch 12 Jahre und in zwei Feldzügen, in den Jahren 1848 und 1849 unter Feldmarschall Radetzky's siegreichen Fahnen, geleisteten Kriegsdienste als auch in den seit dem Jahre 1856 bekleideten Civilanstellungen auszeichnete und nun die schönste Anerkennung, die ein getreuer Staatsdiener hoffen dürfe, in der Huld und Gnade seines Monarchen, des höchsten unerreichbaren Vorbildes aufopfernder Pflichterfüllung, gefunden habe. Nachdem noch Herr Bezirkshauptmann Mahkot, als letzter unmittelbarer Vorgesetzter des Jubilars, einige Worte an diesen gerichtet hatte, in welchen er die Bedeutung des Allerhöchsten Gnadennactes auch für die Bezirkshauptmannschaft in Laibach hervorhob, den Jubilar beglückwünschte und ihn dem jüngeren Geschlechte als Muster aufstellte, schloß die erhebende Feier mit einem vom Finanzdirector Dimich ausgebrachten dreimaligen Lebehoch auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser Franz Josef I., in welches alle Anwesende mit Begeisterung einstimmten.

(K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.) Der Central-Ausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain hielt am 14. Februar seine ordentliche Monatsversammlung ab. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird uns berichtet: Anwesend waren die Herren: J. F. Seunig als Vorsitzender an Stelle des erkrankten Herrn Gesellschafts-Präsidenten; die Central-Ausschuß-Mitglieder Detelja, Jerič, Kastelic, Murnik, Neweklovti, Dr. Poklukar, Witichl und der Gesellschafts-Secretär Gustav Birc. Wegen der schweren Erkrankung des Central-Ausschuß-Mitgliedes und gesellschaftlichen Cassiers Herrn Brus werden zur Uebernahme der Cassie die Herren Kastelic und Birc bestimmt; letzterer übernimmt auch die Führung der Berechnungsbücher. Die Duplicatschlüssel der Cassie übernimmt der Herr Gesellschafts-Präsident in Verwahrung. Die vom Cassier Brus gelegten Gesellschafts-Rechnungen pro 1885 werden zur Revision den Herren Souvan und Jagar übergeben. Das Präliminare für das Jahr 1887 wird der Generaliensection zur Berichterstattung in der nächsten Sitzung zugewiesen. Dem Ansuchen der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Trient um Besorgung von Zuchtschweinen krainischer Landrasse wird Folge gegeben und die Section mit der Ausführung betraut. Der Central-Ausschuß nimmt dankbar zur Kenntnis die Einwendung von drei Freieremplaren «Musterpläne für landwirtschaftliche Bauten: Kleinere und größere Rindviehstallungen», welche Einwendung das hohe k. k. Ackerbauministerium veranlaßte. Weiters nimmt der Central-Ausschuß den Bericht des Secretärs zur Kenntnis, daß er auf die Anfrage des hohen k. k. Ackerbauministeriums, ob diese Pläne auch mit slovenischem Texte wünschenswert wären, die Anfrage bejahend beantwortete. Der Secretär bringt zur Kenntnis die Note des hohen k. k. Ackerbauministeriums, womit als Subvention für die neu errichtete gesellschaftliche Obstbaumschule für das Jahr 1885 der Betrag von 120 fl. und für die zwei folgenden Jahre zu 300 fl. bewilligt wurde. Die Genehmigung der Subventionsverwendung für Molkerei und die Anweisung der Subvention für die Hufbeschlagschule in Laibach und für die Weinbauschule in Slap wird zur Kenntnis genommen; desgleichen auch die Remuneration für den Volksschullehrer M. Kant in Dobrova, welche ihm das hohe k. k. Ackerbauministerium in Anerkennung seiner Verdienste für den landwirtschaftlichen Unterricht wegen zuerkannte. Der Central-Ausschuß genehmigte die Rechnungen für gelieferte Baumschul-Artikel für die gesellschaftliche Obstbaumschule und wies den betreffenden Betrag bei der gesellschaftlichen Cassie an. Ueber Aufforderung des Central-Ausschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Graz beschloß auch der Central-Ausschuß der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft, beim hohen Reichsrath um Erhöhung des Einfuhrzolles auf Unschlitt und andere thierische Fette zu petitionieren. Mit der Ausarbeitung der Petition wurde der Secretär betraut. Als Delegierter der krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft beim österreichischen Forst-Congresse in Wien wurde der Central-Ausschuß und Reichsrathsabgeordnete Herr Dr. Poklukar nominiert. Der Central-Ausschuß beauftragte den Gesellschafts-Secretär mit der Ausarbeitung eines Jahresberates über die unmittelbare Einhebung von Jahresbeiträgen der Gesellschaftsmitglieder und über die bisherige Verwendung des auf die Filialen entfallenden halben Jahresbeitrages der Mitglieder. Der Secretär wird schließlich ermächtigt, die rückständigen Jahresbeiträge der Mitglieder im directen Wege mittelst Erlagscheinen des k. k. Postsparcassen-Amtes zu beheben. Als neue Gesellschaftsmitglieder wurden aufgenommen die Herren: Anton Graf Barbo, Herrschaftsbesitzer in Kroifenbach; Michael Bulovec,

Caplan in Semie; Ludwig Golia, k. k. Bezirksrichter in Treffen; Andreas Gliebe, Caplan in Podzemelj, und Franz Stajer, k. k. Notar in Möttling.

(Chronik der Diöcese.) Herr Ignaz Koren, Pfarrcooperator in Töpliz, wurde als Administrator der Pfarre Verh im Decanate Möttling angestellt. Herr Paul Kramar, Pfarrcooperator in Adleschiz, wurde als solcher nach St. Peter bei Weinhof und Herr Franz Demšar, Pfarrcooperator in Stopice, als solcher nach Töpliz überlegt. Herr Andreas Pipan, Pfarrcooperator in Brezovec, wurde die Pfarre Polica verliehen. Gestorben sind die Herren: Thomas Neber, pensionierter Pfarrer der Triester Diöcese; Anton Močnik, Deficientenprieſter der Görzzer Erzdiöcese; Johann Pogačnik, Curatbeneficiat in Podraga, und Leopold Gorenc, Pfarrer in Adleschiz.

(Gemeinderaths-Sizung.) Heute um 6 Uhr abends findet eine öffentliche Gemeinderaths-Sizung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht der Finanzsektion, betreffend die Offertauschreibung für den Bau der Kasernen und den Verkauf des städtischen Grundes neben dem Zwangsarbeitshause.

(Patriotischer Frauen-Hilfsverein für Krain.) Bei der am 26. Februar abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung dieses Vereins wurden der Rechenschaftsbericht, die Magazinseffecten- und Cassen-Schlussrechnung für das Jahr 1885 vorgetragen und genehmigt. Nach den vorgetragenen Nachweisungen wurden vom Vereine im Jahre 1885 an 17 kranke oder verwundete Soldaten und an 9 Soldatenwitwen einmalige Unterstützungen im Gesamtbetrage von 305 fl. und am Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers an 12 Invaliden je 39 fl. 90 kr., somit im ganzen 783 fl. 80 kr. erfolgt. Den Empfängern per 2593 fl. 16 1/2 kr. stehen Ausgaben per 2465 fl. 82 kr. entgegen, wovon ein Casserest per 127 fl. 34 1/2 kr. erübrigte, welcher nebst Effecten im Nettwerte per 11700 fl. und Sparcasse-Einlagen per 5892 fl. 58 kr., dann Magazinsvorräthen im Werte per 1311 fl. 92 kr. das Vermögen des Vereins bilden. Zur Prüfung der Rechnungen wurden Herr Banquier Emerich Mayer, Herr Handelskammer-Secretär kaiserlicher Rath Johann Murnik und Fräulein Jenny Necher als Censoren, ferner Herr Karl Leskovic und Frau Marie Kosler als Ersatzmitglieder wiedergewählt. Bei der für die Wahlperiode 1886, 1887 und 1888 vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitung wurde die bisherige Präsidentin Frau Celestine Schiffer, die bisherigen Vicepräsidentinnen Marie Baronin Wurzbach und Flora Rudesch, dann die Ausschussmitglieder Karoline Bleiweis Edle von Trsteniški, Hedwig Eisl, Marie Kosler, Jeanette Necher, Anna Samassa, Flora Tormin, Emilie Baronin Winkler und Albertine Jhuber von Dkrög wiedergewählt, ferner, nachdem Frau Victorine Baronin Mac-Neven D'Kelly zum allgemeinen Bedauern die Wiederwahl abgelehnt, Sylvine Baronin Apfalktrern neu gewählt.

(Vom Theater.) Das Shakespeare'sche Eifersuchtsdrama «Othello» ist seit dem Jahre 1879 in Laibach nicht wieder gegeben worden. Der vielfach verwendbare Schauspieler Herr Weißmüller, der uns trotz seiner Jugend mit humoristischen Vaterrollen so oft amüsiert, im Blumenthal'schen «Ein Tropfen Gift» den Minister Wahlberg so vorzüglich interpretiert hatte, hat sich daselbe zu seinem morgen stattfindenden Benefiz ausgewählt. Nachdem Herr Saalborn die Titelrolle, Herr Weißmüller den Böhewicht Jago auf sich genommen haben, scheint sowohl das Stück als der Cassenerfolg mehr als gesichert.

(Es will nicht Frühling werden.) Die Unvorsichtigen, welche in der letzten, sich so hübsch anlassenden Woche schon mit ihren Ueberziehern und Frühling Röcken zu liebäugeln begannen, wurden gestern und heute gar unsanft aus ihren Träumereien zu der realen Wirklichkeit unter Null erweckt. Die Schreden des Winters sind wieder lebendig geworden, und der erste Tag des Monats März, welcher von Rechtswegen die ersten Boten des Frühling uns hätte bringen sollen, war für uns in diesem Jahre ein grimmiger Wintertag. Die schneidende Kälte, die seit gestern wieder hereingebrochen ist und ihre eifigen Schauer über alles Flüssige breitet, ist von einem windigen Adjutanten begleitet. Statt März-Beilchen — Eisblumen! In der That ein abscheulicher Tausch, an dem nur die verhärtetsten Schlittschuhläufer ihre Freude haben können. Wir nicht.

(Die Schlussverhandlung gegen den Mörder seiner Stieftochter.) Johann Krallj, findet Samstag den 6. März statt, da der Recurs desselben gegen den Anklagebeschluss seitens des Oberlandesgerichtes abgewiesen wurde. Den Vorsitz bei der Schwurgerichtsverhandlung wird Landesgerichtspräsident Herr Močvar führen. Die Anklage ist durch den Staatsanwalt-Substituten Herrn Pažl vertreten. Es sind 19 Zeugen vorgeladen und dürfte die Verhandlung deshalb erst in später Nachtstunde abgeschlossen werden. Um das Andrängen der «Criminal-Doctoren», besonders aber der unreifen Jugend von dieser Verhandlung abzuhalten, wäre wohl die Ausgabe von Karten zu empfehlen.

(Kometen.) Gegenwärtig stehen drei Kometen am Himmel, die jedoch nur mit sehr lichtstarken Fern-

gläsern gesehen werden können. Der eine davon, den der Amerikaner Brooks im vorigen Jahre entdeckte, nähert sich dem Verjchwinden, die beiden anderen dagegen werden langsam heller und dürften vom letzten Drittel des April ab mehrere Wochen lang durch ihren Glanz am Abendhimmel ein imposantes Schauspiel darbieten. Sie werden sich dabei geraume Zeit einander nähern und gleichzeitig auf den nördlichen Himmelspol zuzueilen scheinen, bis, etwa vom 30. April ab, der eine umkehrt und später unter den nordwestlichen Horizont herabsinken wird. Dieser Komet wurde am 2. Dezember v. J. von Barnard in Nordamerika entdeckt und wird deshalb vorläufig als «Komet Barnard» bezeichnet; den anderen fand Fabry auf der Pariser Sternwarte am 1. Dezember v. J. auf, und er führt in gleicher Weise dessen Namen.

(Die Rache eines Betrogenen.) Donnerstag den 25. Februar abends kam mit dem Zuge aus Italien ein etwa 30jähriger eleganter Mann in Görz an, der im Hotel «zu den drei Kronen» abstieg. Es war dies Graf Savorgiano da Savogna aus Torre bei Udine. Wie sich nachträglich herausstellte, war er nach Görz gekommen, um dort seine Gemahlin zu erwarten, die er im Verdacht hatte, dass sie ohne sein Vorwissen mit dem Advocaten Dr. Matiussi aus Udine einen Ausflug nach Görz machen wolle. Die Gräfin, eine geborene Contessa Favetti aus Turin, soll zwar ihrem Gemahl angegeben haben, dass sie zu Verwandten nach Florenz zu reisen beabsichtige, aber durch die Dienerschaft war ihm hinterbracht worden, dass auf dem Bahnhofe die Koffer nach Görz aufgegeben worden seien. In der That trafen noch am selben Abend etwa drei Stunden später — um 10 Uhr — die Gräfin und Dr. Matiussi in Görz ein und stiegen gleichfalls im Hotel «zu den drei Kronen» ab. Als der Graf das Paar später im großen Saale des Hotels traf, zog er einen Revolver und feuerte aus demselben fünf Schüsse auf seine Gemahlin und deren Begleiter ab. Die Gräfin wurde zweimal getroffen; sie erlitt eine ziemlich schwere Verletzung am rechten Handgelenke und eine leichte Wunde an der Brust, da die Gewalt der Kugel durch das Wiederabgeschwächt worden war. Auch der Advocat erhielt einen Schuss nachgesendet, als er aus dem Saale flüchtete und blindlings in das Zimmer Nr. 18 rannte, welches der Graf bewohnte. Er blieb aber unverletzt.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Gestern begannen die Verhandlungen beim Laibacher Landes- als Schwurgerichte. Bei der ersten, vormittags stattgehabten Verhandlung war der Bauernsohn Michael Pavlic aus Goro in Oberkrain angeklagt des Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, begangen dadurch, dass er am 6. Dezember v. J. den Töpfergehilfen Johann Janezic mit einer Hacke schwer verwundete und am selben Tage seinem Bruder Johann Pavlic gleichfalls mit einer Hacke mehrere schwere Verletzungen beibrachte, in Folge deren das Augenlicht des Beschädigten am linken Auge vollkommen erloschen ist und am rechten Auge gefährdet erscheint. Der Angeklagte ist der That geständig, will jedoch in total betrunkenem Zustande gehandelt haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu drei Jahren schweren Kerkers, verschärft mit Fasten und zur Zahlung von 100 fl. an seinem Bruder als Ersatz für das verlorene Auge. Mit den weiteren Anforderungen wurden Johann Pavlic und Johann Janezic auf den Civilrechtsweg gewiesen. — Bei der nachmittägigen Verhandlung war der bereits wiederholt wegen Verbrechen des Diebstahls abgestrafte Lucas Markuzic aus Mojstrana des Verbrechen der Theilnahme an der Münzverfälschung angeklagt. Der Angeklagte hat im Görzischen 40 Stück falsche, aus Zink, Antimon und Kupfer gegossene Guldenstücke gekauft und sechs Stück derselben in Krainburg verausgabt. Er wurde sofort attrappiert und von der k. k. Gendarmerie verhaftet, wobei er sich noch einer Wachebeleidigung schuldig machte. Der Angeklagte ist des Verbrechen geständig, nur leugnet er die Wachebeleidigung. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren schweren Kerkers.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Wien, 1. März. Der Budgetauschuss nahm das Landesvertheidigungsbudget und die Subventionen der Verkehrsanstalten, letztere unter mehrfacher Erhöhung der Regierungsziffern, an. Brünn, 1. März. Der Professor der hiesigen technischen Hochschule Theodor Weiß erlosch sich wegen eines Rückenmarkleidens. Budapest, 1. März. Der Wehranschuss nahm die Landsturmvorlage im allgemeinen an. Budapest, 1. März. Am Dachboden des Redoutengebäudes brach heute nachts Feuer aus. Die die Redoutensäle füllende große Menge entfernte sich in musterhafter Ordnung. Es ist kein Unfall zu verzeichnen. Agram, 1. März. Die Cassations-Verhandlung gegen David Starcevic und Grzanic begann heute vormittags. Den Vorsitz führt der Präsident der Septemviral-Tafel, Livius Radivojevic; Beisitzer sind die Septemvire Beyer, Jarlas, Dr. Burgstaller, Pirka, Dr. Spun, Spevec und Gruby. Letzterer fungiert als Refe-

rent, die Anklage vertritt Ober-Staatsanwalt Rafodezan. Beide Angeklagte werden vom Advocaten Dr. Sinovic verteidigt. Die Publication des Urtheils dürfte morgen mittags erfolgen. Ein zahlreiches, zumeist aus Damen bestehendes Publicum wohnt der Verhandlung bei.

Belgrad, 1. März. Garasanin acceptierte den neuen türkischen Vorschlag betreffs des Friedensartikels, welcher besagt, dass der Friede zwischen Serbien und Bulgarien vom Tage der Unterzeichnung des Vertrages hergestellt ist. Mijatovic wurde entsprechend instruiert.

Sofia, 1. März. Obgleich der Waffenstillstand abgelaufen und trotz aller seitens Bulgariens den Serben gemachten Concessionen führen die Serben, weit entfernt davon, einen für beide Länder ehrenhaften Frieden abzuschließen, militärische Demonstrationen an der bulgarischen Grenze aus. Demzufolge hat Fürst Alexander Befehl erteilt, dass alle einberufenen ostrumelischen Militärs nach Sofia kommen, wohin auch der Fürst zurückkehrt, um an die Grenze zu gehen.

Athen, 1. März. Die Nachricht von der Abreise der europäischen Escadre nach den griechischen Gewässern wird dementiert. Tripolis ist hier eingetroffen. Die beharrlichen Gerüchte von einer Ministerkrisis sind gegenwärtig unbegründet.

Volkswirtschaftliches.

Zagorianer Bahn.

Am 15. Februar ist die erste Locomotive von Agram über Zaprasic in Krupina eingefahren; die Eröffnung dieser Theilstrecke der Zagorianer Bahn, welche erst im Juli vorigen Jahres in Angriff genommen wurde, wird in nächster Zeit stattfinden. Die Colloquations-Commission wartet nur den Abgang des Schnees ab, um die der officiellen Eröffnung vorangehende Begleitung vorzunehmen. Auch auf der Strecke Gakaturu-Braschin-Remmarhof-Szabot werden die Aufstellung der eisernen Brückenconstructionen, Herstellung von Schutzarbeiten im Rutschterrain und die Legung des Oberbaues bereits jetzt schon rüstig betrieben, da der Unterbau schon überall fertig ist, während die Hochbauten bis auf die innere Einrichtung vollendet sind. Der Beginn der Pfeilerfundierung der großen Drau-Brücke hängt nur mehr vom Eintreffen der Caissons ab, welche bereits fertiggestellt sind; in die Schienenlieferung theilten sich die Werke von Nešica und Prevali.

Laibach, 27. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 18 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Landschaftliches Theater.

Heute (gerader Tag) auf besonderes Verlangen: Der Wald zum Herzen. Lustspiel in 4 Acten von Adolf Wittrock.

Verstorbene.

Den 27. Februar. Johanna Godec, Hausbesizers-Tochter, 15 Mon., Judensteig Nr. 4, Bronchitis. Den 28. Februar. Josef Trinklans, Arbeiter, 26 J., Gastellgasse Nr. 12, Auszehrung. — Maria Ferjan, Schlossers-Tochter, 9 J., Polanastraße Nr. 18, Diphtheritis. Im Spital: Den 26. Februar. Anton Debelak, Einwohner, 59 J., Urämie. Den 27. Februar. Anton Gertman, Einwohner, 71 J., Marasmus senilis.

Lottoziehungen vom 27. Februar.

Triest: 46 41 17 58 10. Linz: 12 37 32 17 52.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Day, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky. Includes data for March 7, 8, 9.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Advertisement for 'Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9,80 per compl. Robe' with details about quality and contact information.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 49.

Dienstag, den 2. März 1886.

(926-2) Nr. 2054. Concursauschreibung der Bezirkshebammenstelle. Die Bezirks-Hebammenstelle für die Gemeinde Adelsberg...

(779-3) Nr. 969. Bekanntmachung. Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird infolge des von Johann Novak, Grundbesitzer in Kleinbukowiz...

(861-2) St. 164. Objava. Iz svoje domačije odsotnemu Jurju Majerle iz Starega Trga his. št. 78...

(754-3) Nr. 8802. Relicitation. Wegen Nichterhaltung der Licitationsbedingnisse wird die Relicitation der von Jvo Simonic von Draschiz Nr. 32 laut Protokolles vom 21. August 1880...

(897-3) Nr. 345. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Gorsic (durch Dr. Jarnik) die executive Feilbietung...

(857-2) Nr. 463. Zweite exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird mit Bezug auf das Edict Nr. 137 bekannt gemacht, dass am 20. März 1886...

(755-3) Nr. 453. Reassumierung executiver Feilbietung. In der Rechtsache des Martin Skala von Madica Nr. 4 gegen Katharina Magaj von Semie, resp. deren unbekannte Erben...

(895-2) Nr. 2220. Bekanntmachung. Den unbekannten Erben des Valentin Telban von Bresowiz wird hiemit bekannt gemacht, dass der für sie bestimmte Klagsbescheid vom 5. Februar 1886...

(704-3) Nr. 960. Bekanntmachung. Dem Bartholmā Primožic von Podslivnica, rüchlichlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolger wird bekannt gemacht, dass der über die Klage der Maria Korosec aus Podslivnica...

(844-3) Nr. 1184. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird im Nachhange zum Edicte vom 5. Dezember 1885, Z. 8550, bekannt gegeben...

(717-2) Nr. 303. Reassumierung dritter exec. Feilbietung. In der Executionsache der Kirche St. Marci von Wippach gegen Anton Terbizan von Branica Nr. 3 pcto. 122 fl. s. A. ist die mit Bescheid vom 20. Mai 1885, Z. 303, auf den 21. August 1885 angeordnet gewesene...

(898-3) Nr. 2884. Dritte exec. Feilbietung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es werde in der Executionsache des Franz Lipach jun. von Dobrujine (durch Dr. Jarnik) gegen Johann Erbenjic von Oberfachel bei fruchtlosem Verstreichen der zweiten Feilbietungs-Tagung...

(898-3) Nr. 2884. Dritte exec. Feilbietung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es werde in der Executionsache des Franz Lipach jun. von Dobrujine (durch Dr. Jarnik) gegen Johann Erbenjic von Oberfachel bei fruchtlosem Verstreichen der zweiten Feilbietungs-Tagung...

Blutreinigungs-Pillen. haben sich bei Stuhilverstopfungen, Kopfschmerzen, Blutwallungen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Leber- und Nierenleiden etc. stets bewährt und übertreffen durch sichere Wirkung alle anderen, durch die Reclame so schwungvoll gepriesenen Mittel. Da dieses Präparat in der Apotheke selbst erzeugt wird, stellt sich der Preis einer Schachtel nur auf 21 kr., einer Rolle mit 6 Schachteln auf 1 fl. 5 kr. Mittelst Post wird nicht unter einer Rolle versendet. Zu haben in der Apotheke Trnkoczy neben dem Rathhause in Laibach (240) 8